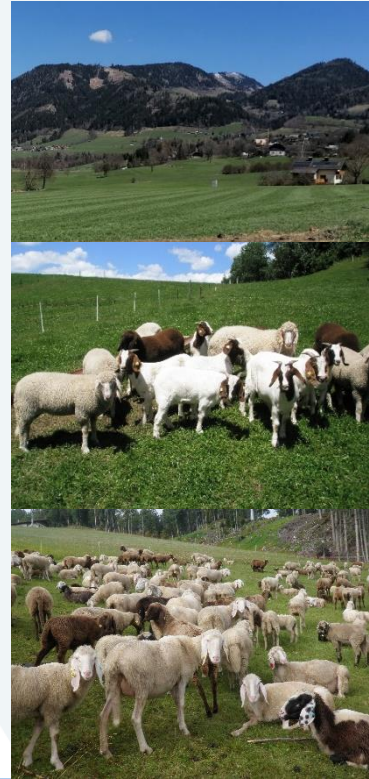


# Förderung der Futterqualität durch Optimierung des Pflanzenbestandes

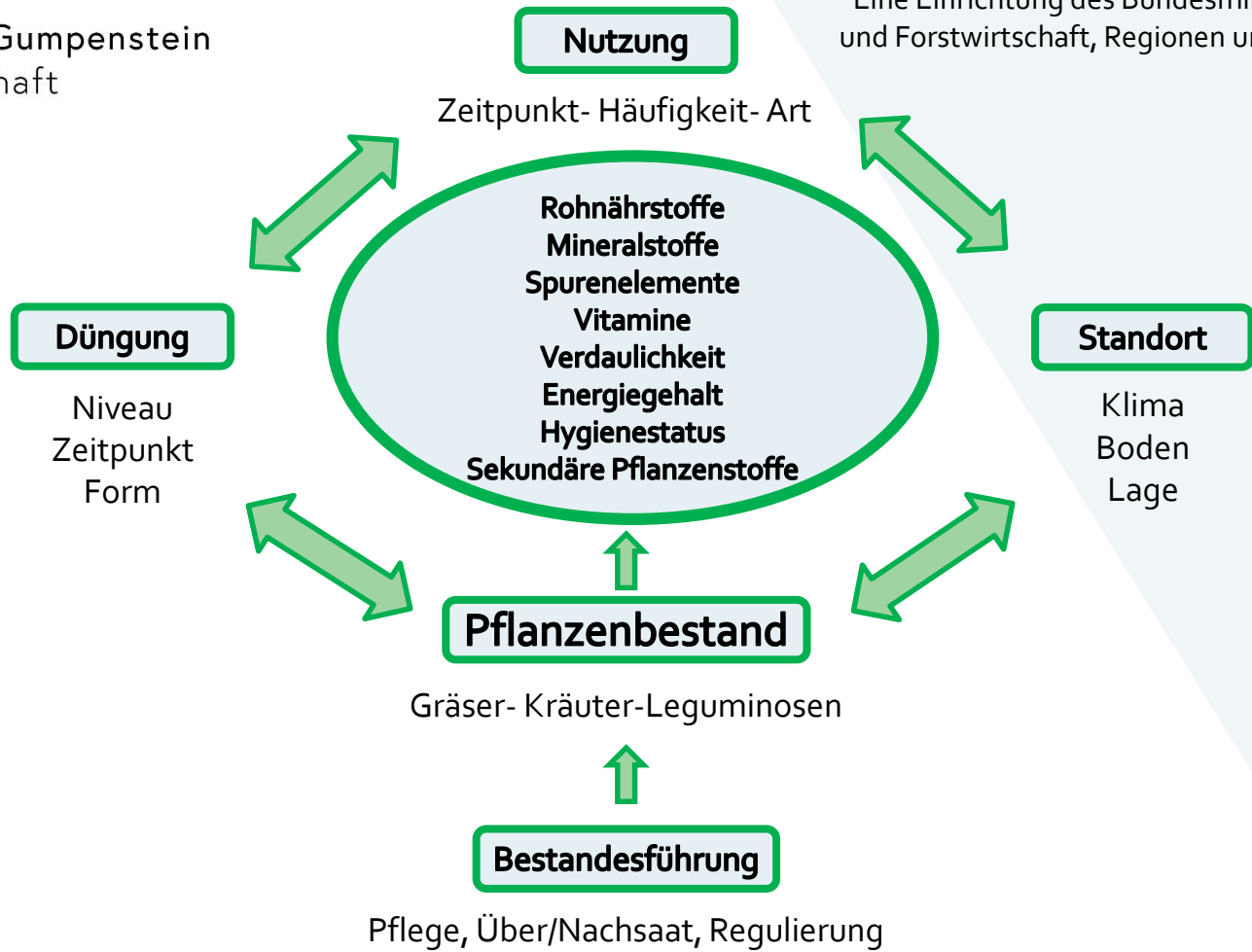
Lukas Gaier  
Vegetationsmanagement im Alpenraum  
Gumpenstein, 11. November 2022



## Grundanforderungen an den Pflanzenbestand

- geschlossene, dichte Pflanzendecke mit **geringem Anteil an offenem Boden** und somit geringem Anteil an unproduktiven Bestandeslücken
- Ausgewogenes Verhältnis der Artengruppen zueinander, in Abhängigkeit der Bewirtschaftungsart und der Bewirtschaftungsintensität
- Mittelintensives Grünland (3-Schnitte):
  - **Gräseranteil (50-70%)** entsprechend der Bewirtschaftungsintensität
  - Guter **Leguminosenanteil (10-30%)** zur Stickstoffversorgung der Bestandespartner, zur Sicherstellung eines ausreichend hohen Proteingehaltes im Futter
  - Nicht zu starker **Kräuterbesatz von max. 30%** (sofern es sich um wertvolle Futterkräuter handelt)





## Beurteilung eines Pflanzenbestandes



- Bestandesbegehung und –beurteilung
  - Kenntnis der wichtigsten Grünlandarten
  - Erfassung der Lückigkeit und Erhebung der Bestandeszusammensetzung
  - Kenntnis der natürlichen Dynamiken im Jahresverlauf

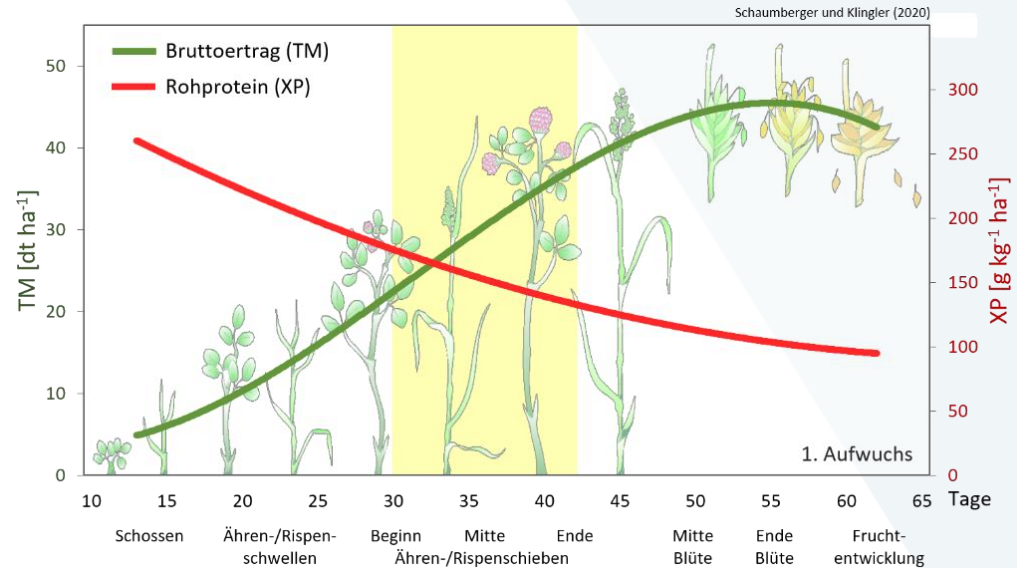
## Pflegemaßnahmen allgemein

- Abschleppen im Frühjahr -
  - Verteilung von Düngerresten und Erdhaufen von Wühlmaus und Maulwurf, Ausfilzen und Durchlüftung der Grasnarbe)
- Vorweide
  - Förderung der Bestockung der Gräser
- Unkrautregulierung - spezifische Bekämpfung von Problempflanzen und Unkräutern (Ampfer!, Gemeine Risppe, Hahnenfuß...)
- Grünlandverbesserung durch periodische Übersaat oder Nachsaat
- Düngung



## Förderung der Futterqualität

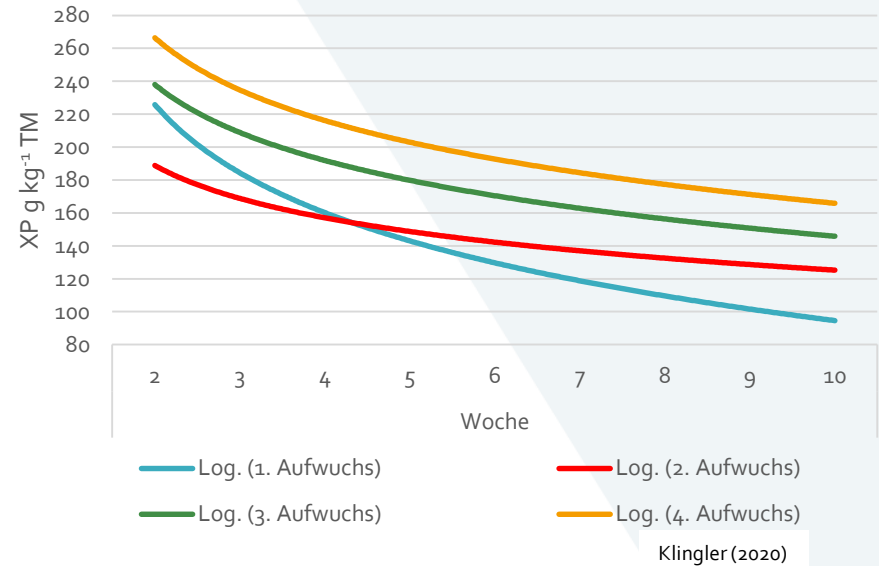
- Düngung
- Optimierter Nutzungszeitpunkt



## Förderung der Futterqualität

- Düngung
- Optimierter Nutzungszeitpunkt
- Standortangepasstes Artengruppenverhältnis

Eine Einrichtung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

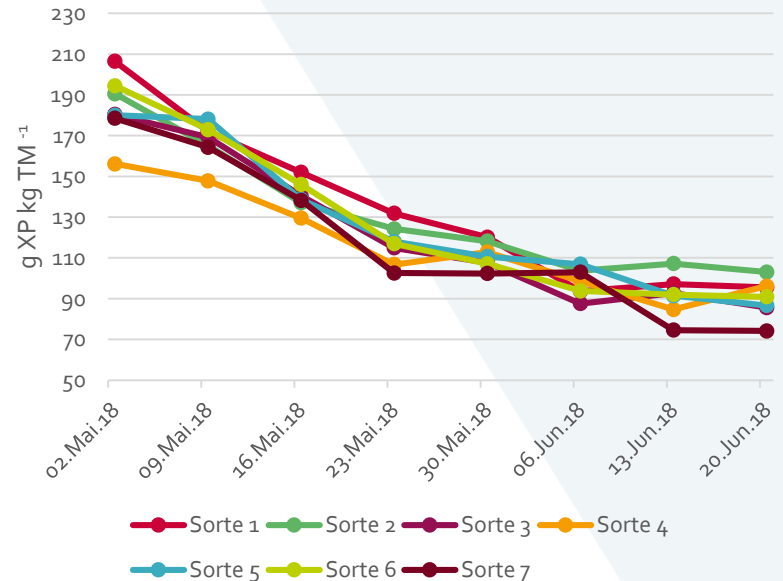


## Förderung der Futterqualität

- Düngung
- Optimierter Nutzungszeitpunkt
- Standortangepasstes Artengruppenverhältnis
- Sortenwahl

Eine Einrichtung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Rohproteingehalte von Knaulgrassorten  
1. Aufwuchs



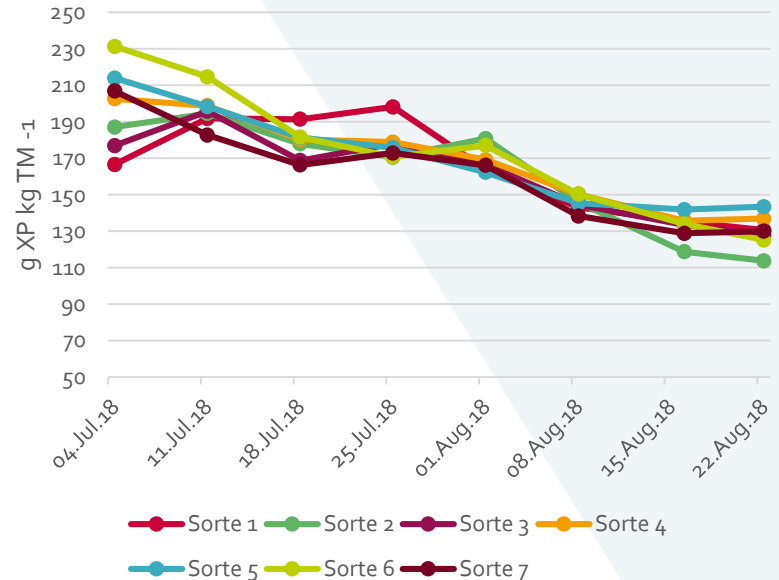


## Förderung der Futterqualität

- Düngung
- Optimierter Nutzungszeitpunkt
- Standortangepasstes Artengruppenverhältnis
- Sortenwahl

Eine Einrichtung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Rohproteingehalte von Knaulgrassorten  
2. Aufwuchs



## Klimawandel-Anpassung des Pflanzenbestandes

- Verschiebung der Artenverhältnisse:
  - Einsatz von bekannt-trockenheitsresistenten Arten
  - Möglicherweise Erweiterung des Artenspektrums nach vorherigen wissenschaftlichen Untersuchungen
  - Einsatz nutzungselastischer Sorten
  - Leguminosen von besonderer Bedeutung
  - Auf besonders trockenheitsgefährdeten Standorten Einsatz von züchterisch bearbeiteten Kräutern



## Klimawandel-Anpassung des Managements

- Die künftigen klimatischen Bedingungen erfordern zwingend eine Anpassung des Managements:
  - Flexible Gestaltung der Bewirtschaftung nötig
  - Früherer Schnitttermin kann notwendig sein um die raschere Frühjahrsentwicklung zu kompensieren
  - Erhöhung der Schnittfrequenz allerdings nur an gut wasserversorgten Standorten
  - Futterbevorratung beachten



## Über- oder Nachsaat

- Verbesserung von Qualität/Quantität:

bessere Inhaltsstoffe (Energie, Eiweiß, Mineralstoffe) und Mengenertrag durch Etablierung hochwertiger, geprüfter und standortangepasster Futtergräser und Futterleguminosen

- Erhöhung der Nachhaltigkeit:

mehrfährige Nachsaatintervalle unter Einsatz von Sorten mit nachgewiesener guter Ausdauer, Winterfestigkeit, Schnittverträglichkeit und hoher Konkurrenzkraft zur Unterdrückung von unerwünschten Arten (Beikraut/Unkraut)

- Stärkung der Grasnarbe und Schließen von Lücken:

Reduktion der Futterschmutzung und bessere Persistenz gegenüber der Belastung durch Tier und Technik

## Allgemeine Hinweise zur Über- Nachsaat

- Zeitpunkt
  - Im Frühjahr beim Ergrünen der Grasnarbe oder im **Spätsommer**
- Ablagetiefe
  - Grünlandsämereien sind Feinsämereien und Lichtkeimer
  - Ablage auf der Oberfläche, maximal leicht einarbeiten, wichtig für die Keimung ist allerdings der Bodenschluss
- Düngung
  - keine Düngung empfohlen
- Beweidung
  - Beweidung bis maximal drei Tage nach der Saat
- Nachsaat am Hang
  - Wenn maschinenbefahrbar Nachsaat im Frühjahr oder im letzten Augudrittel und danach noch ein Schnitt
  - Auf nicht befahrbaren (extensiveren) Flächen im Spätsommer (bis 10. Sept)



## Wahl der Saatgutmischung

- Vorteile von ÖAG-Mischungen:
  - Nutzungs- und regionsangepasste Mischung, abgestimmt auf die Bewirtschaftung
  - Mischungen mit ausgewählten Top-Sorten (ÖAG-Sortenliste)
  - Zweifache Kontrolle auf Ampferfreiheit (Kriterien o Ampfer/100 g Probe)

Eine Einrichtung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft



**Danke für die Aufmerksamkeit!**

